



KONZEPTION EINES LIZENZMANAGEMENT-FRAMEWORKS BEI DER FIRMA DRÄXLMAIER AUS VILSBIBURG

Die Dräxlmaier Group ist ein weltweit tätiger Systempartner für die internationale Automobilindustrie mit mehr als 60 Standorten in über 20 Ländern. Ein Großteil der IT Services wird am Standort Vilsbiburg erbracht, wobei eine zentrale Aufgabe im Lizenzmanagement liegt. Diese Vielzahl der Standorte stellt die Dräxlmaier Group in Bezug auf einen kosteneffizienten und gesetzeskonformen Softwareeinsatz vor eine große Herausforderung.

DIE HERAUSFORDERUNG

- Berücksichtigung der Ziele aller Länderorganisationen
- Einhaltung der landestypischen Gesetze und Vorschriften
- Heterogene Landschaft der Datenlieferanten

„Wir brauchen eine Sichtbarkeit auf unsere Software Assets, um unsere Anforderung der Compliance zu erfüllen, Risiken zu erkennen und Optimierungspotenziale zu nutzen“

Jürgen Taubenthaler, Leiter IT-Compliance

DAS PROJEKT

Eines der Leitmotive der Dräxlmaier Group ist der Compliance-Gedanke „Wir sind der Überzeugung, dass die Einhaltung internationaler Gesetze und Vorschriften sowie unternehmensinterner Richtlinien die Reputation des Unternehmens schützt und die Grundlage für eine nachhaltige Wertschöpfung schafft“. Dies umfasst auch den verantwortungsvollen Umgang und Bereitstellung von Software.

Durch diese Anforderung wurde Mitte 2013 das Projekt zur Konzeption eines Lizenzmanagements unter der Leitung von Herrn Taubenthaler gestartet.

„Das oberste Ziel des Projektes war bis Dezember 2014 die Erstellung eines global gültigen und abgestimmten Konzeptes zur Schaffung einer Transparenz der eingesetzten Software und deren Lizenzen.“

CCP Success Story

„Durch die vielen Länderorganisationen war uns von Beginn an klar, dass dieses Projekt einen hohen Grad an Abstimmung und Fingerspitzengefühl erfordert“, so Herr Lebschy, Leiter Einkauf. Um diese Komplexität in den Griff zu bekommen, mussten wir im Vorfeld die Anforderungen und Erwartungen der einzelnen Beteiligten verstehen und gleichzeitig Verständnis zum Thema Lizenzmanagement aufbauen.

Im nächsten Schritt wurde streng und systematisch ein Konzept erstellt, welches die Organisationsstrukturen und die einzelnen Prozesse entlang des Software Asset-Life-Cycles beschreibt. Diese umfassen nicht nur die Aktivitäten und Resultate der einzelnen für das Lizenzmanagement relevanten Module, sondern ebenfalls die Rollendefinitionen mit der Verteilung der Verantwortlichkeiten. Ergänzt wurden die Rollenbeschreibungen durch detaillierte Arbeitsanweisungen und Skill-Anforderungen. Die Rolleninhaber erhalten somit eine klare Orientierung über deren Aufgaben.

RICHTLINIEN ALS ERGÄNZUNG ZU DEN PROZESSEN

Für die Ergänzung der IT-Richtlinien wurden die relevanten Anforderungen an das Lizenzmanagement beschrieben. Diese umfassen neben den allgemeinen Richtlinien für den Umgang mit Software, auch ergänzende Richtlinien für Administratoren und Lizenzzeitgeber. In einem detaillierten technischen Konzept wurden die Anforderungen an ein Lizenzmanagementsystem festgelegt. „Das System muss in unsere IT-Infrastruktur passen und unsere bestehenden Inventarisierungssysteme unterstützen können“, so Herr Faltermeier, IT.

Hierzu wurde durch die CCP ein Anforderungskatalog erstellt, der zum einen die Anforderungen des funktionalen Konzeptes beinhaltet, als auch die technischen Anforderungen, die sich durch die Infrastruktur der Dräxlmaier ergeben, berücksichtigt.

WIE KOMMEN DIE BESTEHENDEN DATEN IN DAS NEUE LIZENZMANAGEMENT FRAMEWORK?

Bevor die Prozesse umgesetzt werden, muss eine Absprache zum genauen Vorgehen erfolgen. Innerhalb der Vorgehensweise ist deklariert, wie bestehende lizenzrelevante Daten in das neue Lizenzmanagement-Framework integriert werden. Im Clearing-Konzept sind diese Arbeitsschritte detailliert aufgeführt, womit bei der Einführung der Prozesse sichergestellt ist, dass auch die bestehenden Daten qualitätsgeprüft aufgenommen werden und das Ziel erreichen, dass nach dem erfolgreichem Clearing eine aussagefähige Lizenzbilanz erstellt wird.

CCP Success Story

„Das Projekt musste bis zum Jahresende abgeschlossen sein“, beschreibt Jürgen Taubenthaler, Leiter IT-Compliance.

„Wir sind sehr froh, mit CCP einen erfahrenen Partner zur Seite zu haben. Dadurch konnten wir auf viel Know-how zurückgreifen, sodass wir schnell vorangekommen sind und das Projekt, innerhalb des Budgets und der vorgegebenen Zeit, erfolgreich abschließen konnten.“

„Für die CCP war es ein sehr spannendes Projekt“, fasst Herr Steffen Ritter, leitender Berater im LIMA Projekt Dräxlmaier, zusammen. „Unter großem Zeitdruck alle Verantwortlichen an einen Tisch zu bekommen und auch noch zusammen ein gemeinsames Ziel zu verfolgen, benötigte das richtige Fingerspitzengefühl, viel Erfahrung und ein etabliertes sowie erprobtes Vorgehen, auf welches die CCP zurückgreifen konnte.“

CCP ANSATZ

- Best Practice Ansatz unter Berücksichtigung der ISO 19770
- Analyse der unterschiedlichen Datenlieferanten auf Basis eines Fragenkatalogs
- Fokus auf Kernprozesse und Schnittstellen
- Prozessdesign in BPMN
- Projektmanagement Prince2

DAS ERGEBNIS

„Zu Beginn des Projektes war ich skeptisch, ob wir alle Anforderungen der einzelnen Verantwortlichen unter einen Hut bekommen. Das Resultat und die Detailtiefe des Konzeptes haben mich aber überzeugt, dass auch die unterschiedlichen Anforderungen in einem Lizenzmanagement-Framework abbildbar sind. Ich bin sehr zufrieden über das Resultat und wir werden dieses ausgearbeitete Konzept in die Praxis umsetzen“, so die Zusammenfassung des Projektes durch Herrn Taubenthaler.